

02.06.2022
089a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort
von Bischof Dr. Franz Jung (Würzburg)
anlässlich der 33. Preisverleihung des
Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises
am 2. Juni 2022 in Würzburg

Lieber Mitbruder Robert,
liebe Mitglieder der Jury,
liebe Gäste, liebe ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den
Büchereien und vor allem, verehrte, liebe Frau Boie!

Ich begrüße Sie heute Abend alle sehr herzlich im Schatten des Würzburger
Doms und freue mich, dass ich den mittlerweile 33. Katholischen Kinder- und
Jugendbuchpreis, der in diesem Jahr in unserem Bistum Würzburg zu Gast ist,
verleihen darf.

Liebe Frau Boie, wir haben Sie aus Hamburg nach Würzburg eingeladen und
wir könnten nicht glücklicher darüber sein, dass Sie unserem Ruf gefolgt sind.
So können wir endlich, nach zwei Jahren ausgefallener Preisverleihungen, einen
Preis von Angesicht zu Angesicht überreichen und Sie angemessen ehren.

Bevor ich auf das Preisbuch zu sprechen komme, gilt ein besonderer Dank
denjenigen, die das Buch ausgewählt haben: Sie, liebe Mitglieder der Jury mit
Ihrem Vorsitzenden Weihbischof Robert Brahm, haben sich wieder durch
unzählige Seiten eingesandter Bücher – 161 waren es in diesem Jahr –
gearbeitet. Dafür bringen Sie viel Zeit und Herzblut ein – und dafür sei Ihnen an
dieser Stelle herzlich gedankt. Es ist sicher ein intensives Ringen, aus der Fülle
der Einsendungen die passenden Bücher für die Empfehlungsliste des
Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises zu finden. Doch auch dieses Jahr
ist Ihnen wieder eine, wie ich finde, fabelhafte und vielfältige Auswahl
gelungen.

Und Sie, liebe Jury, haben dieses Buch als Preisbuch des Jahres 2022
ausgewählt. Gerade jetzt zeichnet die Deutsche Bischofskonferenz einen Text
aus, der auf besondere Weise soziale Verantwortung und Nächstenliebe

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

einfordert, so heißt es in Ihrer Begründung. Eine Auszeichnung, die seit 1979 Literatur prämiert, die Kinder und Jugendliche zu Gesprächen und Gedanken über existentielle und religiöse Themen anregt und dazu ermächtigen soll, selbst Fragen zu stellen.

250 km Luftlinie von hier entfernt liegt der niederbayrische Ort Penzberg. Dieser Ort hat ein Schicksal, das Sie, liebe Frau Boie, bewegt hat, dass Sie nicht losgelassen hat. 410 Urteile wurden unmittelbar nach Kriegsende über sogenannte „Verbrechen der Endphase“ gefällt. Jene abscheulichen und sinnlosen Taten, die durch die Wehrmacht oder die Organisation Werwolf in den letzten Wochen und Monaten des Zweiten Weltkrieges begangen wurden. Ihr Werk „Dunkelnacht“ erzählt von einem dieser 410 Verbrechen: der „Penzberger Mordnacht“. 16 Menschen haben in nur 24 Stunden ihr Leben verloren. Es wurde ihnen gewaltsam genommen. Doch alle Täter wurden im Laufe vieler Prozesse schließlich freigesprochen. Im Foyer sehen wir Fotografien der Opfer. 14 Männer und zwei Frauen, die für ihre Stadt Penzberg nach dem Ende des Krieges Hoffnung auf eine Zukunft hatten und diese mit dem Leben bezahlt haben. Zurückgeblieben sind in Penzberg die Familien der Täter und die der Opfer und die Frage: Wie gelingt das Zusammenleben?

Über den einen Tag und die eine Nacht haben Sie eine bemerkenswerte Novelle verfasst. Ein Text für jugendliche Leserinnen und Leser gegen das Vergessen und für die individuelle Auseinandersetzung mit Schuld, Verantwortung und dem Treffen von Entscheidungen. „Dunkelnacht“ ist ein Jugendroman, der an dieser Stelle eine klare Sprache hat, die nichts verharmlost und niemanden schont. Diese Lektüre ist störend.

Aber, und das war auch Ihr Anliegen, Penzberg könnte überall in Deutschland sein. Verbrechen wie jenes in Penzberg, die in den letzten Tagen und Stunden des Dritten Reiches durch die Nationalsozialisten verübt wurden, gibt es viele. Die Jury nennt sie in ihrer Begründung die weißen Flecken auf der historischen Landkarte Deutschlands. Gegen das Vergessen und die fortwährende Mahnung vor möglichen Wiederholungen solcher Gräueltaten ist ihr Text ein beeindruckendes Plädoyer.

Aktuell erleben wir gerade in diesen Monaten, dass die Gräueltaten des Krieges uns zu allen Zeiten ratlos zurücklassen. Dass man zu jeder Zeit fassungslos ist ob des Elends, dass Menschen einander zufügen können. Und so feiern wir in dieser Stunde nicht unbeschwert, aber wir feiern. Denn heitere Stunden umgeben von Menschen sind lange Zeit nicht Teil unseres Lebens gewesen und ich bin nun dankbar, dass wir diese Stunden wieder gemeinsam erleben können.

Ihr Werk, liebe Frau Boie, ist beeindruckend. Beeindruckend gut und beeindruckend aufwühlend. Ein guter Grund, heute zu feiern, und so wünsche ich uns miteinander eine gute Preisverleihung und ein schönes Fest. Vielen Dank.